



Radwanderwochenende in Lauterbach vom 15.09.-17.09.2006

Ein ganz persönlicher Bericht von Alexander Böhm



Da rast man jahrelang auf seinem Rennrad durch Hessen und kennt nur Richtungspfeile und Kontrollstellen bei RTF-Veranstaltungen (Radtouristikfahrten). Sportliche Betätigung steht im Vordergrund und landschaftliche Schönheiten werden nur am Rande wahrgenommen. Wieso sollte man es nicht einmal etwas ruhiger angehen, sagte ich mir und schrieb Isabelle und mich in die Teilnehmerliste für das Wochenende in Lauterbach ein. Als jüngste Teilnehmer waren wir gespannt auf das, was uns erwartete. Der Vogelsberg war uns nur vom Namen und vom hastigen Passieren während einiger RTFs her bekannt. Die Tourenräder waren schnell verstaubt und auch der Stau auf der A 7 konnte uns die Vorfreude nicht verderben.

Als wir am Freitag abend um 19.20 Uhr in [Lauterbach](#) eintrafen, waren wir schon zu Beginn über das schön gelegene [Ringhotel Schubert](#) erfreut, das direkt am Rande der Altstadt, idyllisch am Lauterbach liegt. Viel Zeit blieb uns nicht, da wir uns verspätet hatten und (bis auf Brigitte;-) alle schon im [Entennest](#) saßen.

Ein vom Hotel als Restaurant umgestaltetes, wunderschönes kleines Fachwerkhäuschen, direkt auf der anderen Straßenseite hieß uns willkommen. Dort trafen wir uns zu einem kulinarischen Abendmenü mit vier Gängen. Ich will es schon vorweg nehmen: Die Küche von Schuberts hat uns an allen Abenden begeistert und befindet sich auf hohem Niveau. Wie das ganze Haus, ist sie absolut empfehlenswert und außerdem noch bezahlbar. Ein echter Geheimtipp.



In gemütlicher Runde saßen wir dann mit Bekannten und Unbekannten und waren doch nicht die einzigen Neuen. Dieter Herberholz sowie Angelika und Horst Rüfer und ich wurden von Horst Weiß als „Nachwuchs“ vorgestellt. Inge Arnrich begrüßte uns auch im Namen von Ingrid Lippmann und stellte uns das Programm der nächsten Tage vor. Für den nächsten Tag war frühes Aufstehen und Abfahrt um 09.00 Uhr angesagt. Spät gingen wir in unser schönes Zimmer und fielen erschöpft in die Betten.

*„Lauterbacher Erleben
und Genießen“
Gruppe S&G Frankfurt
15. September 2006*

*Hotel-Restaurant Schubert
Ringhotel Lauterbach*

*Graved Lachs auf Reibekuchen
Mit Honig-Dill-Sauce*

Rinderkraftbrühe mit Einlage

Bitte wählen Sie ihr Hauptgericht aus

*Länderfilet gebraten auf Weißkraut mit
Kartoffelplätzchen*

oder

*Kalbs-Rib-Eye Steak
Mit gebratenen Pilzen, dazu
Kartoffelplätzchen*

Sorbet mit Früchten

**Samstag, der 16. September 2006,
auf dem Vulkan- und Südbahnradweg, zwischen Lauterbach und Birstein.**

Die Sonne schien, wir konnten es kaum fassen. Aber wieso sollte man nicht mal mit dem Wetter Glück haben. Zu unserer Freude sollte es bis Sonntag trocken, warm und freundlich bleiben.

Am Frühstückstisch in der Brasserie trafen wir uns alle wieder. Ingrid Lippmann hatte Geburtstag und die Freude war groß. Für den Abend war ein Sektempfang geplant. Jetzt sollte aber erst einmal gestrampelt werden. Dieter Herberholz war als einziger mit seinem Rennrad gekommen. Er musste notgedrungen auf die schmalen Reifen ausweichen, weil böse Menschen ihm sein nagelneues



Tourenrad aus dem heimischen Keller gestohlen hatten. Er nahm es gelassen. Brigitte Kehl kam mit rosa Herzcheneimer und lauwarmen Schaumbad zum Frühstück. Ihr Fahrrad musste noch geputzt werden, weil sie Angst hatte, dass sich die Spinnweben in den Speichen verheddern. Gut gestärkt ging es vor die Tür in die Sonne. Wer durch die Strahlen noch nicht aufgewärmt war, beteiligte sich an Inges Uffwärmdrähning für Radwanderer. Auch die Stimmbänder wurden in Schwung gebracht. Unter den etwas verwirrten Blicken einer anderen Radgruppe aus unserem Hotel, sangen wir unserer Ingrid ein Geburtstagsständchen, das später in einen Kanon überging.

Pünktlich um 09.00 Uhr ging es direkt vom Hotel auf den [Vulkanradweg](#). Er führt auf einer ehemaligen Bahnstrecke (Oberwaldbahn) durch den Vogelsberg, dem größten erloschenen Vulkan Deutschlands und durch die Wetterau. Wegen seiner ausgezeichneten Teerdecke ist er nicht nur für Radwanderer, sondern auch für Rennradfahrer und Skater geeignet. Trotz des Wochenendes hatten wir kaum Verkehr und konnten die fantastische Landschaft bei herrlichem Wetter und angenehmen Temperaturen um die 20 Grad genießen. Durch Eichen- und Laubwälder ging es bereits nach kurzer Fahrt (bei km 4,9) vorbei an [Schloss Eisenbach](#), das mächtig und romantisch, rechter Hand auf einer Anhöhe lag.



Besonders beeindruckend war auch der ausgedehnte Park (ohne Zaun!) mit altem Baumbestand, nach dem Vorbild englischer Landschaftsgärten.

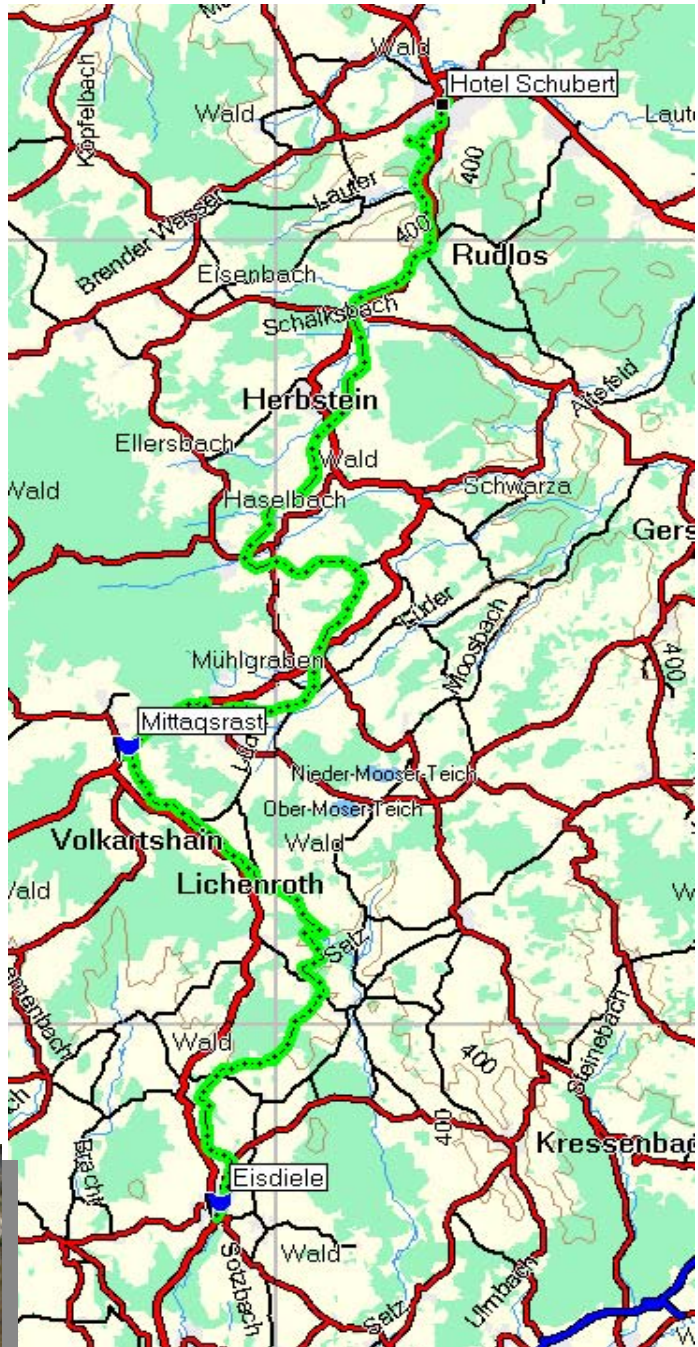
Etwas später kam dann bei km 10 in der Höhe von Herbstein die erste Rast. Neben der auch für Radler notwendigen Pipipause entledigten sich einige von uns ihrer Jacken und Brigitte legte sogar, gekonnt elegant, ihre lange Hose ab.

Weiter ging es über sanfte Hügel, vorbei an abgeernteten Getreidefeldern, mit den typischen runden Strohballen und saftig grünen Wiesen, mit netten Vogelsberger Kühen, die faul herumlagen und uns gelangweilt anstarrten. Der weite Blick wurde nur ab und zu von den zahlreichen Windanlagen unterbrochen. Überhaupt war alles sehr beschaulich und sanft in dieser Gegend. Als Bewohner des Rhein-Main-Gebietes fällt die ungewohnte Stille besonders auf.

Um 12.30 Uhr erreichten wir bei Km 33 unsere Mittagspausenstation in Hartmannshain. Nachdem Ingrid und Inge von Unterwegs schon per Handy unsere Essensbestellung angekündigt hatte (dank Isabelle nummeriert und -total unbelgischgeordnet) wurden wir in der Gaststätte schon erwartet. Bei einem Glas Hefeweizen schmeckte das „gestreifte Hähnchen“ (Salat mit Hähnchenstreifen) ausgezeichnet. Auf Empfehlung von Ingrid gab's hinterher noch „e gudes Stück Zwedschekuche“ und eine Tasse Kaffee.

Es sollten 10 km Abfahrt nach Birstein, der „Perle des Vogelsberges“, folgen. Trotzdem ging es ab und zu wieder mal bergan. Alles in Allem aber recht „moderat“,

wie ein Radsportfreund von mir sagen würde. Bei einem Durchschnittstempo von ca. 14 km/h gelangten wir nun auf dem [Südhahnradweg](#) nach [Birstein](#). Hier endete bei Km 53 unsere Tour. Inge meinte dazu nur trocken, dass sie gar nicht verstehen würde, wieso Birstein nun die „Perle des Vogelsberges“ sei. Wir hatten aber auch keine Zeit uns davon zu überzeugen, denn im türkischen Eisdönerkneipencafé von Meister Igit mussten die Tische noch geputzt und die Eisportionen noch getilgt werden. Wohlige Müdigkeit machte sich breit und die bereits vorher bestellten Großraumtaxi mit Fahrradanhänger kamen überpünktlich und sehnsüchtig erwartet. Dieter war einer der Ersten, die aufbrachen, weil seine Elisabeth schon wartete, die leider nicht mit uns fahren konnte und den ganzen Tag in Lauterbach verbracht hatte. Die 44 km auf der Landstraße nach Lauterbach waren schnell zurückgelegt und ich schaute mir mit Isabelle noch die fantastische Fachwerkalstadt und natürlich den Lauterbacher Strolch an, an dem meiner Frau auch die rückwärtige Ansicht gefiel.



Alles in Allem war es eine herrliche und entspannte Radtour. Wir konnten uns nett unterhalten und trotzdem noch die Landschaft genießen. Wir waren zwar müde aber nicht überanstrengt und freuten uns schon auf das bevorstehende Abendessen im „Entennest“.

Zuvor hatte aber Ingrid Lippmann zu einem Sektumtrunk geladen und wir konnten dabei das wunderschöne Zimmer mit dem riesigen Balkon bewundern. Ingrid erhielt von uns einen Gutschein und wir tranken zusammen

unseren Aperitif, bevor es um 19.15 Uhr auf die andere Straßenseite ging.

<p><i>„Lauterbacher Früh und Genießen“ Gruppe S&G 16. September 2006</i></p> <p><i>Hotel-Restaurant Schubert Ringhotel Lauterbach</i></p>		<p><i>Titello tomato reiben in Thunfischsauce- *** Kürbiscrèmesuppe mit Kernöl</i></p> <p><i><u>Sie ihr Hauptgericht aus</u> Lachsfilet unter der Meerrettichkruste auf Hummersauce, dazu Nudeln</i></p> <p><i>oder</i></p> <p><i>Roulardenbrüstchen mit Auberginen gespickt auf Tomatenrisotto</i></p> <p><i>*** Frischkäsetörtchen mit Minifeigen</i></p>
---	--	---

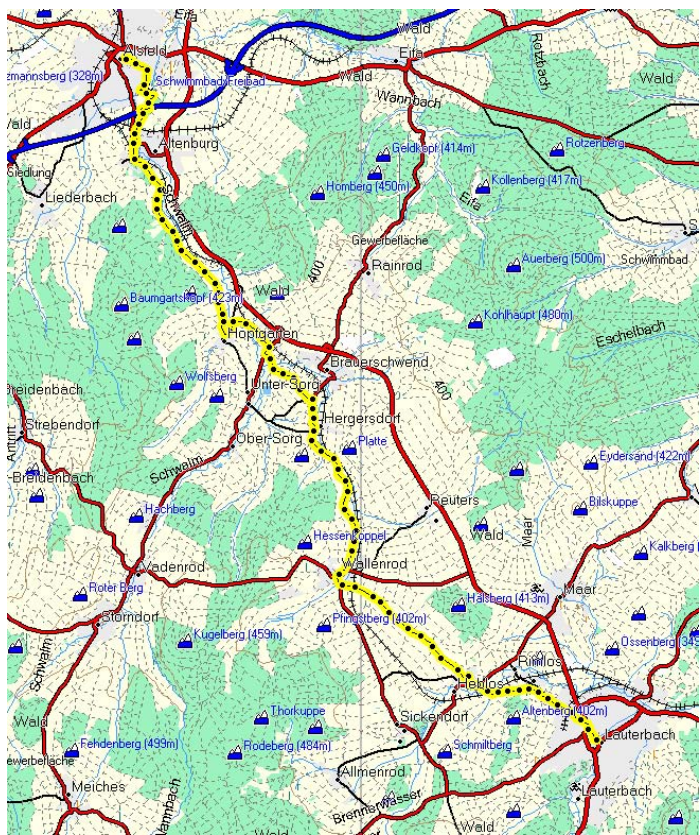
Das Essen war eine Sensation und ich konnte es mir nicht verkneifen, Herrn Schubert zu danken, als er kurz hereinschaute, um Ingrid ein kleines Geburtstagsgeschenk zu bringen. Der Abend und die netten Gespräche werde ich gerne in Erinnerung behalten. Es war die Abrundung eines gelungenen Tages auf dem Rad. Vielleicht auch deswegen „durften“ wir am nächsten Tag auch eine Stunde länger schlafen;-)

**Sonntag, der 17. September 2006,
im Schwalmatal zwischen Lauterbach und Alsfeld.**

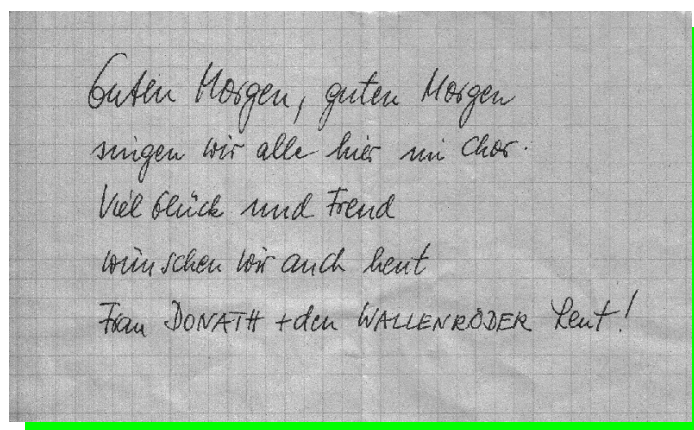
Am nächsten Morgen galt der erste Blick natürlich wieder dem Wetter. Es war zwar nicht mehr ganz so freundlich, aber immer noch trocken. Beim Frühstück herrschte wieder allseits gute Laune und die Rühreier waren ein Genuss.

Ingrid Lippmann und Elisabeth Herberholz fuhren uns heute im Auto hinterher, weil noch eine organisatorische Rast in Wallenrod geplant war. Während der Vorplanung waren Ingrid und Inge Anrich nämlich von einem Gewitter überrascht worden und suchten Unterschlupf bei einer netten älteren Dame in Wallenrod, bei der sie herzlich bewirtet wurden. Als Dankeschön war ein Ständchen mit Präsentübergabe geplant.

Auf die Morgengymnastik wurde verzichtet, dafür stand aber gleich eine Steigung auf dem Programm, die es in sich hatte. Die ersten fünf Kilometer ging es fast nur bergan. Nachdem es uns gestern in Richtung Süden zog, fuhren wir heute nach Alsfeld in Richtung Norden. Als alle mächtig ins Schwitzen gekommen waren, machten wir auf dem Pflingstberg, kurz vor Wallenrod, eine kurze Verschnaufpause.



Hier war nun nicht mehr Muskel-, sondern Stimmbandtraining angesagt. Inge verteilte an alle einen handgeschriebenen Zettel



und wir übten den Text zu einer Melodie, die wohl mal im Hessischen Rundfunk als Erkennungsmelodie einer Sendung diente. Dass Frau Donath plötzlich zur Frau „Döner“ mutierte, sorgte für schallendes Gelächter. Das Lied saß dann aber so gut, dass wir selbst auf der rasenden Abfahrt nach Wallenrod davon nicht lassen konnten. Hoffentlich hat uns keiner gesehen! In Wallenrod ging dann die Suche los. Wo war denn nun das Haus von Frau Donath? Kein Carport weit und breit und Inge an der Spitze der Truppe schien sich auch unsicher. Hinzu kam noch, dass wir das Auto von Ingrid und Elisabeth nicht sahen. Auf der Hauptstraße ging es dann aus Wallenrod

hinaus und über die Landstraße im Tal weiter nach Hergersdorf. Da war dann alles klar: Nicht Wallenrod, sondern Hergersdorf hieß die Heimat von Frau Donath, die uns dann auch herzlich begrüßte. Leider waren Ingrid und Elisabeth immer noch verschollen und wir übergaben alleine die Flasche Wein vom Weingut der Stadt Frankfurt. Über unser Ständchen freute sich Frau Donath sehr. Den Ortsnamen im Text hatten wir natürlich auf der Landstraße nach Hergersdorf schnell geändert und zur Freude aller im Fahren einstudiert.

Wir hatten nun die Hälfte des Weges nach Alsfeld hinter uns und folgten der Schwalm auf den restlichen 10 km. Das Wetter spielte auch mit und die Sonne schien, so dass die letzten Kilometer wie im Fluge vergingen.



Auf dem Marktplatz der historischen Altstadt in [Alsfeld](#) trafen wir dann auch Ingrid und Elisabeth wieder. Sie hatten uns natürlich in Wallenrod gesucht. Nachdem wir unsere Räder im Hof des Museums abgestellt hatten, empfing uns auch schon unsere nette Stadtführerin, Frau Planz. Mit kräftiger Stimme und profunden Kenntnissen der Alsfelder Stadtgeschichte begleitete sie uns durch die

historische Fachwerkstadt. Wir konnten nur noch Staunen. So viele und gut erhaltene Fachwerkhäuser auf einem Fleck hatte ich noch nicht gesehen. Die kurzweilige Führung endete wieder am Rathausplatz und da, gemäß unserer Vereinstradition nach dem „S“ für Sport und „K“ für Kultur, nun auch die Ess“k“ultur nicht fehlen durfte, ging es in den [Kartoffelsack](#), eine gleichnamigen Gaststätte, direkt neben dem Rathaus. In den gemütlichen Räumen bekamen wir gut und reichlich zu essen, was die regionale Küche zu bieten hatte. Wirklich sehr zu empfehlen ist die Kartoffelworscht! Dazu ein hausgemachtes Schwarzbier, was wollte man mehr.

Müdigkeit machte sich breit. Es viel schon relativ schwer, wieder den Heimweg anzutreten, doch nach wenigen Kilometern war der Kreislauf wieder in Schwung. Vom Heimweg gibt es eigentlich nicht viel zu berichten, nur dass wir bei Sonnenschein nun die 20 km sahen, weil wir den gleichen nahmen. Schnell noch bei im Vorbeifahren, dann einige Sieger des gepunkteten ehe wir uns versahen waren Räder verladen und Tschüss Rest wollte es aber bei noch langsam ausklingen eine Stunde entspannt im füllten die Kaloriendepots



aus der anderen Richtung Weg zurück nach Lauterbach Frau Donath ein Klingelkonzert kurze Bergetappen mit dem Trikots, Dieter Herberholz und wir zurück. Schnell waren die gesagt. Einige fuhren schon, der einem Eis auf dem Marktplatz lassen und so saßen wir noch gut besuchten Eissalon und wieder auf.

So ging eine Saisonabschlussfahrt zu Ende, von der Isabelle und ich nur Gutes berichten konnten. Die sehr gute Organisation durch Ingrid Lippmann und Inge Arnrich hätte nicht besser sein können. Ein herzliches Dankeschön dafür.

Das Hotel war gut gewählt und das abendliche Essen sucht seines Gleichen. Die körperlichen Anstrengungen, in einer tollen Landschaft, waren gut gewählt und die Gruppe harmonierte ausgezeichnet. Eine rundum gelungene Veranstaltung, ohne

eine einzige Panne oder gar einen Sturz, ging zu Ende und wir bedanken uns, dass wir dabei sein durften.

Euer Alexander Böhm

Und hier noch die Darsteller in alphabetischer Reihenfolge:

Inge Arrrich
Alexander Böhm
Isabelle Coles
Gertrud Emmert
Elisabeth Herberholz
Dieter Herberholz
Brigitte Kehl
Ingrid Lippmann
Reinhard Pieles
Irmgard Reibstein
Elke Ringel
Angelika Rüfer
Hörst Rüfer
Margret Weber
Adeline Weiß
Horst Weiß

Fotos vom Wochenende können auf CD angefordert werden unter
radwandern@skg-frankfurt-radsport.de

Der Bericht wird auch auf unserer Seite im Internet veröffentlicht:
<http://www.skg-frankfurt-radsport.de/>